

Buchtipp: Gebratene Störche

Toni Mahoni: Gebratene Störche. Verlag Galiani. ISBN 978-3-86971-009-9

Er ist Berliner Kult, Frontmann seiner eigenen Band, Video-Blogger und hat sein Geld unter anderem als Schrottsortierer und auf manch andere unkonventionelle Art verdient: Toni Mahoni ist ein Underground-Original und dementsprechend liest sich auch sein Buch. Zugegeben: Nicht-Berliner müssen sich in die Berliner Idiomatik einlesen – es lohnt sich. Denn es erschließt sich ein originelles, ungewöhnliches, mit immer wieder überraschenden Wendungen versehenes Kompendium von Skizzen aus dem Leben des Ich-Erzählers und seiner Freunde. Auch seiner Freundin Peggy Maschke, *„einer Aktivistin der Extraklasse, sie sabotierte Automaten mit Bauschaum oder gab beschämende Auftritte in exklusiven Geschäften. Leider war sie verrückt. Dafür hatte sie etwas unheimlich Anziehendes. Schön war sie ganz sicher. Und freundlich. Wenn sie nicht gerade ausrastete.“* Jedenfalls erschließt Toni Mahoni mit seinen Aufzeichnungen eine Welt aktionistischer Gesellschaftskritik, seltsamer Kunstprojekte, der Freude am Leben und Überleben, ganz im Sinne seines Leitspruchs: *„Irgendwat is immer“*. Und was es mit dem Buchtitel auf sich hat, erfährt man übrigens auf Seite 90 dieser durchaus vergnüglichen Lektüre.